

DIE OBERBÜRGERMEISTERIN



Herrn
Rudolf Wöhrle
Bismarckstraße 17
95028 Hof

Hof, 10.11.2020

Datenlage COVID-19

Sehr geehrter Herr Wöhrle,

hiermit bestätige ich den Eingang Ihrer Beschwerde. Sie nehmen Bezug auf Einzelfälle und reklamieren diese für Sie als alleinig geltende richtige Information. Als Stadtverwaltung haben wir als Teil unserer Staatsgemeinschaft für das größte Grundrecht zu sorgen, nämlich für die körperliche Unversehrtheit und das Leben aller.

Denn: Selbst Patienten, die „nur“ eine Behandlung auf der Normalstation benötigen haben, berichten, eine solche Erkrankung und die damit einhergehenden Belastungen wie schwere Erschöpfung und körperliche Abgeschlagenheit, Atemprobleme, teils begleitet von trockenem Husten, hohem Fieber und teilweise auch Durchfall träten in einer Intensität und Dauer auf, die mit einem herkömmlichen grippalen Infekt nicht ansatzweise vergleichbar seien. Alle Genesenen sagen: „Das brauche ich kein zweites Mal!“

Und noch härter trifft es Patienten, die eine künstliche Beatmung benötigen. Diese geht einher mit einer Vollnarkose und dauert nicht selten zwei bis drei Wochen, in Einzelfällen auch länger. Man kann es sich leicht vorstellen, wie es einem Menschen geht, der mit einem besonders schweren Verlauf des geschilderten Krankheitsbildes konfrontiert war und obendrein viele Tage sediert im Bett gelegen ist. Das schlaucht den Körper enorm und bei länger andauernder künstlicher Beatmung müssen verschiedenlich die Patienten das selbstständige Atmen erst wieder mühsam neu lernen, weil sich durch das maschinell gesteuerte Ein- und Ausatmen der Atemreflex zurückgebildet hat.

Eine akute Corona-Erkrankung sitzt man also nicht einfach mal so ab oder verschläft man mal eben und dann ist alles wieder gut, sondern gerade mit einem schweren Verlauf ist nicht zu spaßen. Das gilt auch vermehrt für jüngere Menschen, wie immer öfter zu hören ist. Das hat übrigens auch der Ärztliche Direktor des Klinikums Jena berichtet. Dort hat man in den letzten Tagen auch Patienten in den 20ern stationär aufnehmen und intensivmedizinisch behandeln müssen.

Die Corona-Gefahr klein zu reden, hilft also nichts. Im Vergleich zu vielen anderen Staaten sind wir bisher trotz der geschilderten Verschärfung der Lage durch diese